Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

1922

Zwei Fälle Pemphigus foliaceus*)

Sections- und mikroskopische Organbefunde

von **Karl Musche** aus Münster-Westfalen.

Zusammenfassung.

Es handelt sich um zwei typische Fälle von Pemphigus foliaceus, um einen 61 Jahre alten Gastwirt und einen 75jährigen Invaliden, die mit fast über den ganzen Körper ausgebreiteter Exfoliation (Nikol'sches Phänomen bei beiden vorhanden) und in reduziertem Ernährungszustande in die Erlanger Hautklinik aufgenommen wurden. Familienanamnese resultatlos. Bei beiden Fällen fieberloser Verlauf.

Fall I zeigte auf Banitrininjektionen keine Besserung. Nach einer Behandlungsdauer von 25 Tagen trat unter einem neuen Blasenschube der Exitus letalis ein.

Die Sektion ergab:

Dermatitis exfoliativa (Pemphigus foliaceus). Hochgradige Abmagerung mit Muskelschwund. Atrophie sämtlicher Organe. Hyperämie und Oedem der Darmschleimhaut. Lungenödem. Stauungshyperämie. Gallertige Beschaffenheit des Knochenmarks (Atrophie). Sklerose und stellenweise Verwachsung der Aortenklappen. Intimaverfettung der Aorta. Kleine Nierennarben am konvexen Rande. Submuköses Fibrom im antrum pylori des Magens. Gehirn, Rückenmark, periphere Nerven ohne pathologischen Befund.

Die mikroskopische Untersuchung erstreckte sich auf Haut des Bauches, Leber, Milz, Niere, Lymphdrüse, Herzmuskel, Extremitäten- und Bauchmuskel, Sympaticusganglion (Lendengeflecht), Pankreas, Nebenniere, Thyreoiden, Epithelkörper, Hoden, Prostata.

Ergebnis.

Haut: Ablösung an Grenze zwischen Hornhaut und Stratum germinativum, auch in letzterem selbst in einer Zellschicht, die heller erscheint als die Umgebung und krankhaft verändert ist. Dilatierte Gefässe. Austritt von zahlreichen roten Blutkörperchen in die Papillen. Verschieden stark ausgeprägte Infiltration der Papillen, der Nachbarschaft der Gefässe und Schweissdrüsen. Mitosen sind zahlreich.

Leber: braune Atrophie, grosser Pigmentreichtum (Hämosiderin) periphere Verfettung.

Niere: Altersatrophie, Degeneration zahlreicher Glomeruli.

Milz: grosser Pigmentreichtum (Hämosiderin).

Lymphdrüse: grosser Pigmentreichtum (Hämosiderin).

Herzmuskel: Pigmentatrophie.

---

*) Auszug aus der Inaug.-Diss. 1922.

206

Pankreas: Verstopfung eines Ausführungsganges durch Speichelstein. Verfettung ausgedehnter Bezirke. Sehr zahlreiche Langehans'sche Inseln. Diese stark aufgelockert und in ihrem Aufbau gestört.

Nebenniere: starker Fettgehalt in der Rinde, Adenomknötchen.

Hoden: Samenkanälchen klein. Ausgedehnte Stellen hyalin entartet. Mitosen vorhanden. Spermien fehlen. Zwischenzellen kaum vorhanden. Starker Lipoidgehalt der Epithelzellen.

Gehirn: verkalktes Gefäss im Thalamus opticus, sonst keine Degenerationen. Die übrigen Organe waren frei von erwähnenswerten Veränderungen.

Fall II.

Bei Fall I konnte eine heilende Wirkung menschlichen Serums nicht nachgewiesen werden. Auf combinierte Behandlung mit Chinin und Terpentin trat auffallende Besserung ein. Diese war nicht von Bestand. Nach einer Klinikbehandlung von $2^1/_2$ Monaten trat der Exitus letalis ein unter plötzlicher Neueruption von schlaffen Blasen.

Sektion.

Ausgedehnte Epitheldefekte, Borkenbildung, Schuppung.

Pigmentatrophie des Herzens.

Verkalkter Knoten im rechten Schilddrüsenlappen.

Altersatrophie der Leber, Milz und Niere.

Kleiner Adenome in der Nebenniere.

Die mikroskopische Untersuchung erstreckte sich auf: Haut, Leber, Niere, Herzmuskel, Pankreas, Hoden, Prostata, Bauchmuskel, Nervus femoralis.

Ergebnis.

Haut: Befund dem ersten Falle ähnlich. Stärkere Infiltration. Starke Hyperämie im subpapillären Gewebe. Starker Fettgehalt im Unterhautbindegewebe.

Leber: Braune Atrophie, starker Pigmentgehalt (Hämosiderin) Verfettung schwach.

Niere: Altersschrumpfniere. Gefässwandungen stark verdickt und hyalin. Zahlreiche Glomeruli degeneriert.

Herzmuskel: Pigmentatrophie.

Pankreas: Langerhans'sche Inseln gross und zahlreich teilweise Verfettung. Starker Blutgehalt im Gewebe.

Hoden, Prostata, Nerv. femoralis, Bauchmuskel ohne erwähnenswerte Veränderungen.

Ergebnis der Arbeit.

Die Aetiologie des Pemphigus ist noch nicht geklärt. Auch die Untersuchung der beiden vorliegenden Fälle brachte kein Resultat, das zur Klärung der Aetiologie beitragen könnte. Aus der neueren Literatur geht hervor, dass die toxisch-innersekretorische Genese wahrscheinlich ist. Der aussergewöhnlich starke Hämosideringehalt der Leber, Milz und Lymphdrüsen in den vorliegenden Fällen weist hin auf Unstimmigkeiten im Säftestrom.

Druck der Univ.-Buchdruckerei E. Th. Jacob, G. m. b. H., Erlangen